

Protokoll der Sektion für Mineralogie und Geologie

Autor(en): **Brunner-von Wattenwyl / Tobler, Aug.**

Objekttyp: **Protocol**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **78 (1895)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

B.

Protokoll der Sektion für Mineralogie und Geologie

Sitzung, den 10. September 1895.

Präsident: Herr *Brunner-von Wattenwyl*.

Sekretär: Dr. *Aug. Tobler* in Basel.

1. Herr Prof. Dr. *C. Schmid* (Basel) bespricht Stratigraphie und Tektonik des Simplongebietes an der Hand einer Serie durch die genannte Gegend gelegter Profile. Eine Anzahl Profiltafeln wurde den Anwesenden zur Verfügung gestellt.

An der an den Vortrag sich anschliessenden Diskussion, die sich hauptsächlich um die Berechtigung des Wortes « Flysch » als facielle Bezeichnung (jurassischer triassischer Flysch) drehte, beteiligten sich die Herren Renevier, Heim, Golliez, Baltzer und Schardt.

2. *M. H. Schardt* (Veytaux) annonce qu'il a découvert quatre affleurements de *terrain cénomannien* dans la vallée de Joux au S. du Brassus: près du hameau de « Chez les Lecoultré », au Carroz et au Pré Rodet, soit sur les deux versants de la vallée. C'est un calcaire crayeux blanc et une marne gris-verdâtre claire un peu schisteuse. Les fossiles constatés attestent

l'étage rotomagien ou cénomaniens inférieur. Dans le voisinage de l'un de ces gisements il y a aussi du gault argileux et sableux avec nombreux fossiles. Ce dernier terrain, accompagné de grès aptiens, est déjà connu au Campe près de *l'Orient d'Orbe, au Pont*, ainsi qu'aux Rousses.

3. Herr Dr. *Robert Sieger* (Wien) legte unter Hinweis auf die seit Agassiz zu so grosser Berühmtheit gelangten Trichter des Gornergletschers seine eben erschienene Arbeit über « Karstformen des Gletschers » (Hettners geographische Zeitschrift, I. Bd., Leipzig 1895) vor. Redner vermutet die Ursache des Vorkommens von Dolinen, Schloten, Karren, blinden Thälern und anderer karstähnlicher Formen auf dem Eise, insbesondere auf flachen Gletscherstrecken, in der leichten Zerstorbarkeit des Gesteins und dem durch dieselbe bedingten *Mangel oberflächlicher Entwässerung*, welcher die Gletscher ebenso wie die verkarsteten Gebiete charakterisiert.

Herr Dr. *Schardt* bemerkt bezüglich der Mitteilung von Herrn Dr. Sieger, dass die Bezeichnungen « Karstformen » und « Karren » nicht ohne weiteres auf Gletscher angewandt werden dürfen, indem hier nicht allein Erosion durch erwärmtes Schmelzwasser als einzige Ursache der Erscheinung aufzufassen ist, ähnlich wie es bei der Entstehung der Karrenfelder und Karsthöhlen durch die lösende Wirkung des Wassers auf reinen Kalkstein oder Gyps der Fall ist. Auf dem Gletscher wirken ausser-

dem noch Strahlung und warme Luft; zugleich entsteht durch die Bewegung der Eismassen ein beständig störender Einfluss, so dass es sich nur um fortwährend wandelnde *karren-* oder *karstähnliche* Erosionsformen handeln kann.

4. M. H. Schardt parle encore de l'âge de la marne à Bryozoaires. Ayant constaté à la base de la marne d'Hauterive un niveau très constant contenant d'innombrables Bryozoaires et des Spongiaires avec un certain nombre d'autres espèces fossiles toujours les mêmes, M. Schardt pense, que c'est ce niveau qui a été désigné sous le nom des marnes à Bryozoaires. Ce niveau a été rangé par Pictet et Campiche dans le Valangien, mais au Collaz près de Ste-Croix, à Chamblon, aux Amburnex, etc., il ne renferme que des fossiles hauteriviens. Au Sud de St-Cergues il a pour équivalent stratigraphique le calcaire à *Alectryonia rectangularis* et dans le Jura neuchâtelois la marne à *Olcostephanus Astieri*, qui ont été également considérés comme valangiens, tandis qu'ils ne renferment que des espèces hauteriviennes.

Die Verhandlungen dauerten von Morgens 9 bis 12 Uhr.